

PROSCENIUM

zeitschrift des schweizer verbands der technischen bühnen- und veranstaltungsbranche

Kuppel Basel 2.0

Club-Revival mit
High-End-Akustik

Gemeinsam in die Zukunft

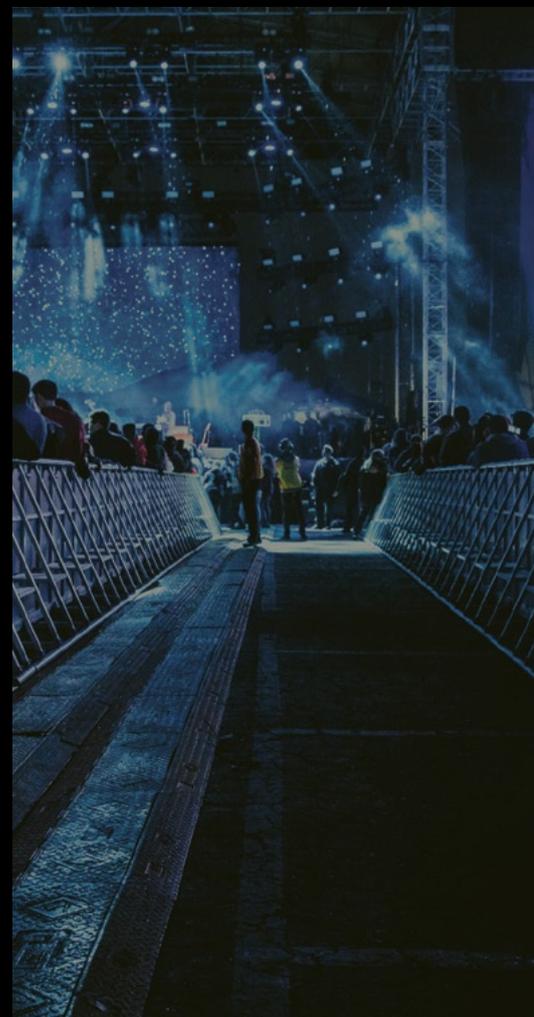
svtb-Mitgliedersammlung
war ein voller Erfolg



VIELSEITIG SICHER GEFRAGT.



Wer sich am Konzert mehr für die Licht- und Tontechnik und das Bühnen-Setup interessiert als für den Act, ist wie geschaffen für eine Ausbildung zum Veranstaltungsfachmann oder zur Veranstaltungsfachfrau. Schau hinter die Kulissen! Und erfahre mehr auf gobackstage.ch



DIE BERUFSBÜHNE GEHÖRT DIR!

Finde jetzt deine Lehrstelle
auf unserer Job-Plattform.



PROSCENIUM

Ausgabe 206, Nr. 2_MAI 2025



Liebe Leserin, lieber Leser

In dieser PROSCENIUM-Ausgabe blicken wir unter anderem auf die svtb-Mitgliederversammlung vom 24. März im Theater St. Gallen zurück. Sie war ein voller Erfolg. Der Vorstand durfte erfreulich viele Mitglieder an der Versammlung begrüßen, zudem bot auch die gut besuchte Tischmesse mit zahlreichen Ausstellern eine wunderbare Plattform, um sich auszutauschen und gleichzeitig die neusten Produkte zu begutachten. Die Veranstaltung zeigte eindrucksvoll, dass der Verband mehr denn je ein lebendiger, dynamischer Ort des Austauschs und der Zusammenarbeit ist.

In dieser Ausgabe findet ihr zudem wiederum einige spannende Projekte, die für Aufsehen gesorgt haben. Unter anderem die «Auferstehung» der Kuppel Basel, die bautechnisch und akustisch äusserst innovativ umgesetzt wurde. Ein Highlight ist auch der Bericht über ein Orgelkonzert am Vierwaldstättersee, bei dem viele kreative Lösungen gefunden wurden, um ein eindruckliches immersives Klangerlebnis zu schaffen. Zudem gewährte der deutsche Hersteller JB-Lighting an seinem Firmensitz auf der Schwäbischen Alb einen Einblick in seine Produktionsstätte.

Es gibt wiederum viel zu entdecken, auf diesem Rundgang durch die vielfältige Welt der Veranstaltungstechnik – einer Branche, die sich stetig weiterentwickelt: technologisch, kreativ und menschlich.

Ich wünsche euch eine inspirierende Lektüre – und freue mich wie immer über Rückmeldungen, Anregungen und natürlich über persönliche Begegnungen an kommenden Veranstaltungen.

Euer PROSCENIUM-Redaktor

Martin Mächler



svtb

Rubriken

04 Verband

04 svtb-Mitgliederversammlung in St. Gallen

06 Technik

06 Immersives Orgelspektakel auf Schloss Meggenhorn
08 Zu Besuch im Fertigungswerk von JB-Lighting
10 Kuppel Basel reloaded

12 Bildung

12 Diplomfeier der Veranstaltungstechniker/-innen FA
14 Kursangebote

16 Sicherheit

16 Veranstaltungen vor Überfahrtaten schützen

18 Markt/Events

18 Neue Produkte, Prolight + Sound 2025,
Meldungen aus der Branche

21 Impressum

21 Neumitglieder svtb / PROSCENIUM-Erscheinungsdaten

22 Verfolger

22 Henrike Elmiger, Leiterin Beleuchtungstechnik, Theater Winterthur

Schwerpunkt

Immersives Konzerterlebnis geschaffen



Ein Konzert, das Musik, Technik und Raum zu einem einzigartigen Erlebnis vereint: Auf Schloss Meggenhorn erschufen Organist Wolfgang Sieber und Klangdesigner Beni Rösli eine immersive Klangreise, die das Publikum virtuell rund um den Vierwaldstättersee führte. Mit der legendären Welte-Philharmonie-Orgel und modernster 3D-Audio-Technologie tauchten die Zuhörerinnen und Zuhörer in eine akustische Welt ein, die weit über den Festsaal hinausreichte. Kreative Technik und Musik verschmolzen dabei zu einem faszinierenden Gesamtwerk.

Mehr ab Seite 6

Ein starker Verband für eine starke Branche

Am 24. März 2025 fand in St. Gallen die 42. Mitgliederversammlung des svtb statt. Neben dem Jahresbericht, dem Jahresabschluss und den Wahlen standen richtungsweisende Themen auf der Agenda: neue digitale Strategien, die Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildung sowie die Gründung einer Arbeitsgruppe zum Schutz der Arbeitnehmerrechte von Stagehands.

Text und Fotos: Martin Mächler

Das Theater St. Gallen entpuppte sich als ideale Location für die diesjährige Mitgliederversammlung des svtb. Mit seinem grosszügigen Foyer bot es genügend Platz für die traditionelle Tischmesse und auch für den persönlichen Austausch. svtb-Präsident Jörg Gantenbein sprach dem St. Galler Konzert- und Theater-Team und dessen technischen Leiter Georges Hanimann sowie Beleuchtungs-Abteilungsleiter Andy Enzler in seiner Begrüssungsrede zum offiziellen Teil der 42. Mitgliederversammlung dann auch einen speziellen Dank aus: «Schön, dass ihr das möglich gemacht habt!»

72 stimmberechtigte Mitglieder verfolgten die Ausführungen des svtb-Vorstands auf der Studiobühne und sorgten für eine gut gefüllte Zuschauertribüne. Gantenbein freute sich auch im Namen des Vorstands, «dass so viele mit dabei sind».

Erfolgreiches Verbandsjahr

In seinem Jahresbericht blickte der svtb-Präsident auf ein spannendes Verbandsjahr zurück: «Der Vorstand konnte die strategischen Kernthemen voranbringen, wichtige Vorhaben abschliessen und Neues auf den Weg bringen.» Gantenbein erwähnte die ebenso erfolgreiche wie wichtige nationale und internationale Zusammenarbeit mit Partnerverbänden. Unter anderem bringe diese in der Allianz der Veranstalterverbände und in der Interessengemeinschaft Veranstaltungswirtschaft (IGVW) einen grossen Mehrwert. So sei die Mitsprache bei neuen Standards immens wichtig, um selbstbestimmt Einfluss nehmen zu können, aber auch, um neue Erkenntnisse für die Zukunft der Branche zu gewinnen.

Ein wichtiger Meilenstein war im vergangenen Verbandsjahr auch der Abschluss der Veranstaltungstechniker/-innen mit eidg. Fachausweis (siehe Bericht ab Seite 12). «Es freut uns sehr, dass die Ausbildung Anklang findet in der Branche», sagte Gantenbein und wies auf den Start des nächsten Lehrgangs im Herbst 2026 hin.



Der aktuelle svtb-Vorstand mit dem neu gewählten Tim Werner (Zweiter von links).

Solide Finanzen

Bei der Präsentation der Jahresrechnung wurde deutlich, dass der svtb finanziell stabil aufgestellt ist. Besonders erfreulich: Mit dem Gewinn von knapp 140 000 Franken hat sich die Eigenkapitalquote des Verbands weiter verbessert, was eine solide Basis für zukünftige Projekte schafft. Der Vorstand zeigte sich zuversichtlich, im Jahr 2025 eine ausgeglichene Rechnung präsentieren zu können. Gantenbein bedankte sich in diesem Zusammenhang auch beim Buchhaltungsteam und stellte das gesamte Team der Geschäftsstelle vor, das mit seinem neuen

Leiter Danny Hugentobler an der Versammlung mit dabei war. Auch strategisch setzt der svtb neue Akzente: Die digitalen Kanäle sollen ausgebaut werden, insbesondere die Verbandswebsite und gobackstage.ch. Zudem sollen Social-Media-Plattformen stärker genutzt werden, um die Sichtbarkeit des Verbands zu erhöhen.

Vorstand: Abschied und Neuwahl

Das Traktandum Wahlen brachte sowohl frische Impulse als auch einen Abschied mit sich. Mit der Wahl von Tim Werner, Geschäftsführer der Preact AG, gewinnt der svtb ein neues Vorstandsmitglied. Er übernimmt das Ressort Bildung. Werner stellte sich gleich selbst vor und betonte, dass die Nachwuchsförderung für ihn essenziell sei. Er wurde mit grossem Applaus gewählt. Gleichzeitig verabschiedete sich Carsten Jantz nach vier Jahren aus der Verbandsleitung. Der Vorstand dankte ihm herzlich für seine Verdienste und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute. Gantenbein betonte, dass der Vorstand weiterhin die Branche abbilden soll, mit allen Gewerken und verschiedenen Regionen. Das sei auch künftig gegeben und nur so sei eine paritätische Meinungsbildung möglich. Allerdings sei man sich bewusst, dass derzeit nur Männer im Gremium vertreten sind. Man hoffe, dass in



Carsten Jantz wurde mit grossem Applaus verabschiedet.



Die Tischmesse bot viel Raum für den persönlichen Austausch.

naher Zukunft auch mindestens eine Frau im Vorstand sitze.

Neue Arbeitsgruppe für Stagehands

Die Versammlung genehmigte alle traktandierten Geschäfte und stimmte auch einem Antrag von Manuel Miller, Gründer der Eventcrew AG, zu. Er schlug die Gründung einer Arbeitsgruppe vor, die sich mit den rechtlichen Rahmenbedingungen zum Schutz der Arbeitsrechte von Stagehands und verwandten Berufsbildern auseinandersetzt. Ziel ist es, klare und faire Richtlinien zu schaffen, die als Leitfaden für Einsatzbetriebe, Personalverleiher und Behörden dienen. Laut Gantenbein werde das Thema an der nächsten Vorstandssitzung behandelt. Man müsse dafür aber voraussichtlich andere Verbände mit ins Boot holen – auch wenn es um die Definition dieses Berufsbilds gehe.

Fachwissen und Networking

Abgerundet wurde die Versammlung mit einem Fachreferat von Dipl.-Ing. Andreas Bickel von Backstage Engineering zu den neuen Euro-Normen in der Bühnentechnik. Danach stand ein Rundgang durch das Theater St. Gallen auf dem Programm, gefolgt vom traditionellen OdA-Treffen der Ausbilder/-innen. Erfreulich war auch, dass 35 Firmen an der Tischmesse ihre Produkte präsentierten und man ins Gespräch kam. Die 42. Mitgliederversammlung des svtb hat gezeigt: Der Verband wächst nicht nur finanziell, sondern auch inhaltlich. Mit konkreten Massnahmen für faire Arbeitsbedingungen, mehr Digitalisierung und Nachwuchsförderung stellt er wichtige Weichen für die Zukunft der technischen Bühnen- und Veranstaltungsbranche.

www.svtb.ch

Luminex
NETWORK INTELLIGENCE

GigaCore
ETHERNET SWITCHES

The all new GC16tf



zapaudio.com
professional audio solutions

Immersive Klangreise um das Luzerner Seebecken

Eine Orgel, die Geschichten erzählt, Klänge, die den Raum sprengen, und eine Reise, die über den Festsaal hinausführt: Auf Schloss Meggenhorn wurde im Sommer 2024 ein einzigartiges Konzert inszeniert, das Musik, Raum und Technik zu einem immersiven Erlebnis verschmolz. Organist Wolfgang Sieber und Klangtüftler Beni Rööslı kombinierten die legendäre Welte-Philharmonie-Orgel mit 3D-Audio zu einer immersiven Klangreise voller Überraschungen.

Text: Mery Wunderlin, Tonspur AG;
Fotos: Mery Wunderlin, Benedikt Rööslı

Jedes Schloss birgt einen Schatz, so heisst es. Auf Schloss Meggenhorn am Vierwaldstättersee trifft das mit Sicherheit zu. Gut versteckt im Untergeschoss der Schlosskapelle steht nämlich eine Welte-Philharmonie-Orgel (siehe Infobox). Organist Wolfgang Sieber und Klanggestalter Benedikt Rööslı setzten sie in konzertantem Rahmen neu in Szene. Gemeinsam luden sie zu einer virtuellen musikalischen Klangreise rund um den Vierwaldstättersee, die mittels 3D-Beschallung Werke von Mozart, Wagner und Rachmaninoff immersiv erfahrbar machte. Die Zuhörenden wurden virtuell vom Festsaal aus auf eine Alp, in die Hofkirche oder vor das KKL Luzern geführt. Für das Gelingen dieses aussergewöhnlichen Konzerts waren von allen Beteiligten viel Einsatz, Neugier und Experimentierfreudigkeit vonnöten.

Hand in Hand

«Wir wollten mit immersiver Soundtechnik bewusst die Möglichkeiten des Instruments, des Hauses und der Technik ausloten», sagt Rööslı, Klanggestalter, Tontechniker und Tüftler aus Leidenschaft. Sieber und er kennen sich schon lange, arbeiten auf Augenhöhe und mit gegenseitigem Respekt. Eine klassische Rollenverteilung zwischen Musiker und Techniker gibt es bei den beiden nicht. Vielmehr wirken hier zwei äusserst kreative Geeks, mit Liebe zum Detail und Freude an der Sache, die auf spielerische Art und Weise gemeinschaftlich ein Projekt entwickeln.

Die Welte-Orgel kann entweder automatisch per Papierrolle oder live gespielt werden. Im Konzert spielte Sieber vorwiegend manuell; nur zwei historische und eine neue, eigens für dieses Konzert produzierte Rolle kamen zum Einsatz. «Natürlich merkt man den Unterschied – bei der Rolle fehlt das haptische Erlebnis», so Sieber. Rööslı ergänzte das Orgelspiel

mit Atmosphärenklängen, um die Stationen der Klangreise möglichst realistisch zu gestalten.

Einige Knacknüsse zu meistern

Beschallt wurde im Saal quadrofonisch auf drei Höhenebenen, was eine akustische 360-Grad-Bespielung in Halbkugelform erlaubte. Mit der kreisförmigen Anordnung des Publikums gab es keine Hauptkonzerttrichtung – alle Plätze wur-



«WIR HATTEN DIE IDEE, MIT IMMERSIVER SOUNDTECHNIK ZU ARBEITEN, UM DAMIT BEWUSST DIE MÖGLICHKEITEN DES INSTRUMENTS, DES HAUSES UND DER TECHNIK AUSZULOTEN.»

BENI RÖÖSLI (KLANGGESTALTER)

den gleichwertig beschallt. Die Zuhörenden sassen inmitten der Klänge und konnten so optimal in die Hörwelten eintauchen.

Eine der Herausforderungen war die objektbasierte Soundkomposition: Im immersiven Audiodesign bezeichnet ein Objekt eine isolierte Klangquelle. Diese lässt



«MIT BENI HABE ICH EINEN PROFIAN DER SEITE, DER MICH VERSTEHT, UND WIR TEILEN EINE LEIDENSCHAFT FÜR AUSGEFALLENE, JA GAR FREAKIGE SACHEN. WIR MÜSSEN EINANDER NICHTS VORMACHEN UND LASSEN UNS GEGENSEITIG DEN PLAUSCH AN DER ARBEIT.»

WOLFGANG SIEBER (ORGANIST)

sich im akustischen Projektionsraum der Installation frei platzieren und verschieben. Die Knacknuss für Rööslı bestand darin, die einzelnen Pfeifenregister, die alle nahe beieinander im Pfeifenraum stehen, möglichst separiert zu erfassen, um ihr Signal als einzelnes Objekt handhaben zu können – beispielsweise für «Tamino mit dem Schloss vor dem Mund» aus Mozarts «Zauberflöte». Sieber und Rööslı wollten diesem Sound eine eigene, präzise fokussierte Position im Saal zuordnen. «Manchmal braucht es dann auch eine Nacht Schlaf, damit für das Problem eine Lösung gefunden wird», sagt Rööslı. Auch der natürliche Nachhall des Saals stellte eine Herausforderung dar: Er liess sich kaum dämpfen, also mussten künstlich erzeugte Raumakustiken mit noch länge-



Die immersive 360-Grad-Beschallung sorgte für ein spezielles Konzerterlebnis.

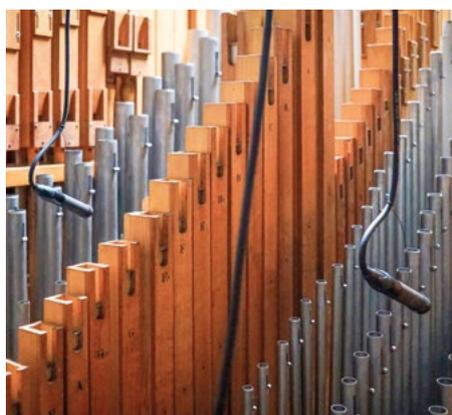
ren, prägnanteren Nachhallzeiten gestaltet werden.

Beschallung auf drei Ebenen

Für Rösli war es das erste immersive 3D-Projekt. Die Planung, die Atmos-Aufnahmen und das komplexe Beschallungssystem mit 10.2-Ausspielwegen waren herausfordernd. Aus dem Pfeifenraum wurden 24 Mikrofonsignale über ein AudiNetzwerk in den etwa 50 Meter entfernten Schlosssaal übertragen. Die Orgel wurde mit Mikrofonen von Schoeps, Neumann, Sennheiser, Brüel & Kjær abgenommen und mittels DiGiCo DQ-Rack mit 96 kHz Samplingrate konvertiert. Hinzu kamen 16 zusätzliche Spuren von der Audioworkstation im Saal für die Atmos-Einspieler und den künstlichen Nachhall.

Auf dem Rechner lief Pro Tools als Player für die Atmos und hostete gleichzeitig die Hall-Engine Altiverb, die die Impulsantworten-basierte, künstliche Raumakustik generierte. Diese für jede Szene unterschiedlichen künstlichen Raumklänge lagen mit zehn Spuren am Herzstück an: einer DiGiCo S21-Konsole. Bei der DiGiCo S21 von einem Mischpult zu sprechen, ist in dieser Anwendung streng genommen nicht ganz korrekt: Die Balance und die Dynamik- und Klangbearbeitung erfolgten tatsächlich mit der Konsole. Das Panning und das Ausgangsrouting der Signale wurde aber am Audioprozessor Meyer Sound Galileo Galaxy 816 vorgenommen. In Kombination mit der App SpacemapGo können bis zu 32 Eingänge frei im Raum positioniert werden. In Meggen wurden alle auszuspielenden Kanäle von MADi nach AVB Milan gewandelt und so an den Galileo Galaxy übergeben.

Das Stagerack und ein Sound-Devices-970-Mehrsprekorder wurden über Dan-



Die Mikrofonierung des Pfeifenraums war nur eine von vielen Herausforderungen.

te in das System eingebunden. Für die Atmos-Einspieler und die künstlichen Räume nutzte Rösli das in die DiGiCo S21 integrierte USB-Interface. Auf der Ausspielseite befanden sich zwölf Kanäle, die diskret über SpacemapGo angesteuert wurden. Um die immersive 360°-Beschallung möglich zu machen, wurden die Lautsprecher auf drei Ebenen positioniert: Layer 1 – Quadrofonie-Anordnung auf Ohrhöhe mit Meyer Sound ULTRA-X20; Layer 2 – Quadrofonie-Anordnung zwischen Ohrhöhe und Decke mit Meyer Sound UP-4slim; Layer 3 – im Zentrum an der Decke als «Voice of God» mit zwei Meyer Sound MM-4XP. Zwei Meyer Sound 750-LFC-Subwoofer dienten zur Erweiterung des Spektrums im Tieftonbereich und als LFE-Effektlautsprecher.

Aufgrund der hohen Qualität der Signalkette Mikrophon-Wandlung-Prozessing-Lautsprecher mussten die Signale von Rösli nur minimal tonal und dynamisch bearbeitet werden. Er setzte an den

nötigen Stellen mal einen Hochpass oder zähmte den Dynamikumfang einer einzelnen, nah abgenommenen Orgelpfeife mittels sanfter Kompression. Für die Mischung übernahm er die Lautstärkeverhältnisse, die Sieber live mit der Registration an der Orgel vorgab und wirkte ausgleichend. Er mischte weiter die vorgängig aufgenommenen Atmos-Einspieler als auch die künstlich generierten Raumklänge hinzu.

Weitere Herausforderungen

Nicht nur auf der technischen Seite bestanden Herausforderungen: Sieber spielte isoliert vom Publikum in der Kapelle, deren Nachhall sich stark vom Zuschauer-raum unterschied. Während die Zuhörer den also Bachs «Tocatta in d-moll» in der virtuell erzeugten Hofkirche lauschten, musste der Organist sein Spiel so anpassen, als ob er sich in ebendieser befände.

Das grosse Finale des Konzerts bildete die Uraufführung der neu gestanzten Rolle mit dem von Sieber eingespielten «Meggerlied», bei der das Publikum quasi zur vollständigen Immersion zum Mitsingen eingeladen wurde. Eines ist sicher: So vielfältig hat die Welte-Philharmonie-Orgel noch nie geklungen. Sieber fügt an: «Mit einer Orgel lassen sich sowieso schon unzählige Klänge erzeugen, das findet man sonst nur in einem Orchester oder einem Synthesizer oder halt eben in Benis Maschine, der da einfach ganz verschiedene Räume erzeugen kann.»

Die Welte-Philharmonie-Orgel

Nur gerade zwölf Stück gibt es von dieser Orgel weltweit. Sechs befinden sich in Europa, zwei davon in der Schweiz – eine steht im Museum für Musikautomaten in Seewen SO, die andere im Schloss Meggenhorn. Bei schönem Wetter lässt sich im Schloss die Seitenwand des Pfeifenraums zur Terrasse hin öffnen. Die pneumatische Orgel kann mittels gelochter Papierrollen auch selbst spielen. Berühmte Organisten spielten dafür Werke ein; dabei wurde nicht nur das Stück selbst, sondern auch die individuelle Spielweise konserviert. Die Orgel wurde 1926 gebaut – lange vor der Etablierung moderner Schallaufzeichnungstechnik. Doch schon damals konnte sie auf Knopfdruck ein beeindruckendes Klangereignis erzeugen – mit einer Wiedergabequalität, die selbst heutige Hi-Fi-Anlagen übertrifft. Welte-Orgeln waren einst einem exklusiven Kreis vorbehalten: «den Salons der Majestäten, der Grossindustriellen und der Reichen in den Kulturstaaten der ganzen Welt».

Moving Heads – made in Germany

JB-Lighting Schweiz lud Kundinnen und Kunden aus verschiedenen Betrieben zu einem zweitägigen Meeting inklusive Besichtigung der JB-Werke in Blaustein ein. Im Gespräch mit den Mitarbeitenden ging PROSCENIUM den Herausforderungen und den rasanten Entwicklungen in der Showlight-Industrie auf den Grund.

Text und Fotos: Corinne Werffeli

Die Fertigungswerke von JB-Lighting spiegeln ebenso die Denkweise von Firmengründer Jürgen Braungardt wider wie die Scheinwerfer, die dort entwickelt und montiert werden: elegant, kompakt, durchdacht und mit einem klaren Bild vor Augen, was man umsetzen will. Entsprechend pflegt die Firma, in der eine familiäre Atmosphäre herrscht, einen engen Kundenkontakt, sodass eine Handvoll Lichttechniker/-innen aus der Schweiz zu einem Kennenlernen bei gemeinsamen Nachtessen und einer Besichtigung der Fertigungswerke eingeladen wurden.

JB ist der einzige deutsche Hersteller von Moving-Lights. Denn im Gegensatz zu allen anderen deutschen Marken entwickelt und baut JB fast alle Komponenten auch tatsächlich in Deutschland: Die Firma mit Standort in Blaustein auf der Schwäbischen Alb verfügt in ihren Fertigungshallen über verschiedene halbautomatische CNC-Maschinen zur Herstellung aller metallenen Bauteile, Crimp-Automaten für die Kabelkonfektion und einer SMD-Platinen-Bestückungs-Maschinenstrasse. Ein sehr grosser Teil der Arbeitsvorgänge, wie das Kantens der Metallteile, die Kabelkonfektion und die Endmontage, wird von den Mitarbeitenden händisch vorgenommen.

«Die Kunststoff-Gehäuse fertigen wir nicht selbst, wir haben jedoch einen Partner im Nachbarort, der dies für uns macht und uns zuliefert», verrät Vertriebsleiter Jörg Zimmermann. «Manche Teile werden in Deutschland gar nicht mehr hergestellt. Um Schrittmotoren oder SMD-Bauteile für Platinen zu bekommen, sind wir auf den fernöstlichen Markt angewiesen», ergänzt Serviceleiter Benjamin Šimeg. «Soweit es geht, achten wir aber darauf, dass unsere Zulieferer aus Deutschland oder wenigstens aus Europa kommen.»

Mehrstündige Testläufe

Bei der Endmontage werden die einzelnen Komponenten, beispielsweise die Einschub-Module für Farbe, Blendenschieber und Effekte, zusammengefügt. Die Teams in der Fertigung bestücken auch die Ge-



Showtime: Die P15-Reihe «in action».

häuse mit allen Einzelteilen wie Sicherungsseilen oder Luftfiltern und bringen die Steuerungskabel an. Fast fertig zusammengebaut wird jedes Gerät im Schnitt über acht Stunden getestet, bevor es komplettiert und für die Auslieferung zum Vertriebspartner oder dem Kunden freigegeben wird. «Die allermeisten Fehler treten in den ersten drei Stunden auf», erklärt Zimmermann. «Wenn die Geräte über die gesamte Testzeit zuverlässig laufen, können wir mit grosser Gewissheit davon ausgehen, dass sie dies auch die nächsten fünf Jahre tun werden.»

Ein weiterer Vorteil sei, dass sämtliche Mitarbeitenden in ihrem Bereich geschult

seien, ihr Fachwissen einbringen und umsetzen können. Bei Problemen werde schnell reagiert, Fehler korrigiert und dadurch der gesamte Fertigungsprozess schnell wieder aufgenommen.

Die Moving Heads von JB-Lighting sind modular aufgebaut: Mit wenigen Handgriffen lässt sich die Farb-, Gobo- oder die Blendenschieber-Einheit aus dem Gerät entfernen. Dies ist sehr hilfreich bei der Reinigung oder bei einem schnellen Gobo-Wechsel. Reinigung und Wartung sind mit wenigen, einfachen Handgriffen erledigt. Im Service lautet die Devise: «Schneller, kompetenter und reibungsloser Service, ob in der Reparatur oder im Ersatzteilver-

sand, und das zu fairen Preisen.» Verzögerte Lieferzeiten, die bei mehreren Zulieferfirmen entstehen können, sind durch die hauseigene Fertigung deutlich verkürzt.

Spezielle Heatpipe-Kühlung

Hochstrom-LED-Module, wie sie im P9, P10 und P15 verbaut sind, können mit deutlich höheren Strömen betrieben werden als vorhergehende Generationen. Da sich die Leuchtdioden insgesamt ohnehin über die letzten Jahre verbessert haben, wird mit solchen Hochstrom-LED-bestückten Leuchtmitteln eine höhere Lichtausbeute erzielt – und das mit der gleichen Baugrösse des Moduls.

Dabei wird aber bei der Leistungsaufnahme nur ein relativ kleiner Teil in Licht umgewandelt, der Rest zu Wärme, die abgeführt werden muss. Dies geschieht durch eine spezielle Heatpipe-Kühlung: Durch mehrere Kupferrohre, in denen Unterdruck herrscht und in denen sich eine kleine Menge destilliertes Wasser befindet, wird die LED-Engine gekühlt. Bei Wärmeentwicklung verdunstet das Wasser und bewegt sich vom Zentrum, wo sich die LED-Engine befindet, nach aussen. Dort wird es mittels Ventilation wieder abgekühlt, es fliesst zurück und kann erneut Wärme des LED-Moduls aufnehmen. Zusätzlich wird die Oberfläche der Kupferrohre durch Kühlrippen vergrössert.

Laser-Lampen noch kein Thema

Dem Hype um Laserleuchtmittel steht Šimeg kritisch gegenüber. Der Hauptgrund sei die bisher nicht sauber gelöste Gefährlichkeit: Bei Laserlampen könne der Brennpunkt, je nach Zoom- und Fokus-Einstellung, teilweise mehrere Meter ausserhalb des Scheinwerfers sein. Das sei gefährlich,

und beim Einsatz dieser Geräte trage der Lichttechniker eine grosse Verantwortung. Es gebe Wege, die Gefahr über integrierte Sicherheits-Features zu minimieren oder zu entschärfen, diese würden sich jedoch im Preis niederschlagen.

Schwierig sei auch die Klassifizierung der Lichtquelle. In der Schweiz seien die Geräte den Scheinwerfern und nicht den Lasergeräten zugeordnet. Ausserdem werde die Lichtqualität der derzeitigen Laser-Engines den Qualitätsansprüchen bei JB nicht gerecht: «Wenn du bei rund 10 000 Kelvin einen Farbfilter reindrehst, wirst du halt nicht glücklich», sagt Šimeg. Aus diesen Gründen kämen die heutigen Laserscheinwerfer für Personenlicht nicht infrage, sondern nur als Open-Air-Beam-Lampen, gegen den Himmel gerichtet, wo sie keine Netzhäute oder Holzdächer verbrennen können.

Die Farbe Grün dominiert

Die gesamte Produktion legt besonderen Wert auf Ökologie. «Nachhaltigkeit war für Gründer Jürgen Braungardt schon

einmal ausgehen, produzieren wir es einfach nach», sagt Šimeg.

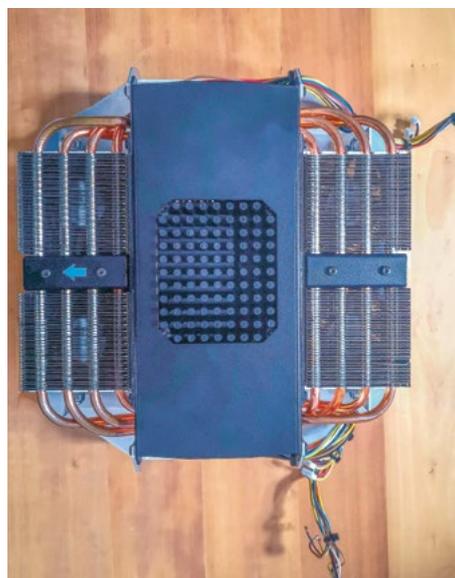
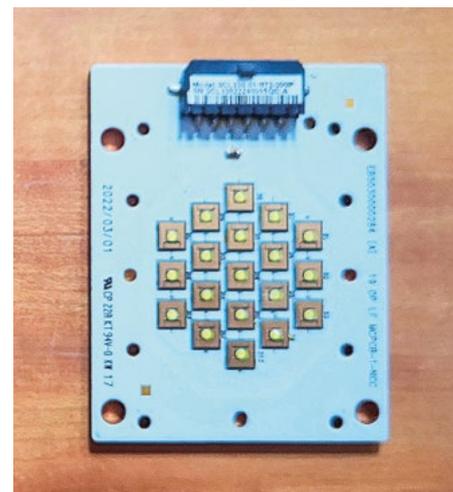
Tüftler und Künstler united

Die Zusammenarbeit mit erfahrenen Lichtdesignern und Anwendern ist für die Entwickler von JB-Geräten essenziell. Auch die Entwicklung der Scheinwerfer erfolgt am Standort, mit eigenen Konstrukteuren für Mechanik, Elektronik und Software. Durch die enge und langjährige Zusammenarbeit im Team wird die Devise «kompakt, leicht und hell» mit den weiteren Features wie Lichtqualität, geringer Lautstärke und Langlebigkeit vereint. Während der Prototyp-Phase können die Umsetzung und Änderungen in der eigenen Fertigung schnell erfolgen.

«Ein Kunde, der unsere Produkte seit Jahren benutzt, hatte uns ein spezifisches Problem betreffend der Weiss-Qualität geschildert. Wir konnten es kaum glauben, haben es aber natürlich überprüft», berichtet Michael Nothelfer vom technischen Vertrieb beim gemeinsamen Abendessen. «Es stellte sich heraus: Er hatte



Hochstrom-LED-Modul: grössere Lichtausbeute bei gleicher Baugrösse.



Das innovative Kühlsystem.

Mitte der 90er eine Herzensangelegenheit», erzählt Zimmermann bei der Führung durch die Fertigung und die Lagerhallen. Der gesamte Strombedarf des Betriebs werde mit der eigenen PV-Anlage auf dem Dach des Gebäudes gedeckt. Die Abwärme des Bauernhofs in der Nachbarschaft, der Bio-Gas produziert, speist die Heizung der Gebäude. Regenwasser wird in grossen Tanks unter dem Parkplatz gesammelt und für Spülvorgänge in der Produktion verwendet. Und, ganz wichtig: JB nimmt alte Geräte und nicht benötigtes Verpackungsmaterial zurück, um sie zu recyceln. «Wir bieten eine Ersatzteilgarantie von mindestens 10 Jahren. Manche Geräte können wir selbst nach 25 Jahren noch reparieren, denn sollte ein Teil

recht. Wir recherchierten und fanden heraus, woran es lag. Wir sind unglaublich froh über solches Feedback, recherchieren und finden heraus, was wir verbessern können und nehmen die anspruchsvollen Kunden bei Neuentwicklungen früh ins Boot.»

Der Tag endet mit einem Showing der P15-Reihe: die WW-, High-CRI- und High-Power-Varianten im Vergleich untereinander sowie zu anderen Geräten der P-Serie und einer Präsentation mit verschiedenen Geräten aus dem Hause JB. Programmiert wurde die beeindruckende Lichtshow von Lichtdesigner Roni Huber: Chapeau!

www.jb-lighting.de

Wiedergeburt einer Live-Sound-Ikone

Die legendäre Kuppel Basel erfuh eine vollständige Neuinszenierung als architektonisch und akustisch herausragender Ort: überzeugende Raumakustik, leistungsfähige AV-Technik und exzellente Schalldämmung formen einen Veranstaltungsraum, der klanglich wie visuell neue Massstäbe im Herzen der Stadt setzt.

Text und Fotos: Dirk Noy, WSDG

Die neue Kuppel Basel erhebt sich unter einem veritablen Gewölbe, nahe des Zentrums von Basel. Was einst ein legendärer, zeltartiger Nachtclub war, der für seine grossartigen Partys und seine schlechte Akustik bekannt war, ist nun ein speziell gebauter, permanenter Veranstaltungsraum, der durch die nahtlose Zusammenarbeit zwischen Architekten, Ingenieuren und AV-Integratoren realisiert wurde. WSDG, ein weltweit tätiges Büro für Akustikplanung, leitete die akustische Gestaltung des Projekts – von Raum- und Elektroakustik bis zur Schalldämmung. Mit jahrzehntelanger Erfahrung in Live- und Hörräumen sorgte WSDG für optimalen Klang ohne Störungen der Umgebung. «Es gibt viele ungewöhnliche Elemente in diesem Projekt», sagt Gabriel Hauser, WSDG-Partner und Senior Akustiker. «Der Kuppelkonzertsaal ist nur ein – wenn auch das prominenteste – Element des Campus, zu dem auch das Foyer, der Bandproberaum, das Restaurant, der Club und Büros gehören. Darüber hinaus muss der Kuppel-Raum selbst viele verschiedene Nutzer mit sehr unterschiedlichen Bedürfnissen beherbergen.»

Auffälliges Dach

Der von Vécsey*Schmidt Architekt*innen entworfene Veranstaltungsort besteht aus zwei Gebäuden: der Kuppel mit Bandproberäumen im Untergeschoss sowie einem Anbau, der ein Restaurant, Büros und die Diskothek «Nest Klub» im Untergeschoss beherbergt. Während die ursprüngliche Kuppel ein temporäres Bauwerk war, wurde der neue Veranstaltungsort von Anfang an als dauerhafte Location mit hochwertiger visueller und akustischer Ausstrahlung konzipiert. «Wir wollten einen Bezug zur alten Kuppel herstellen, die durch ihre Zeltstruktur sehr auffällig war», sagt das Architektenteam. «Der Veranstaltungsort wird von einer Brücke überspannt, sodass er von oben gesehen werden kann. Es war uns daher sehr wichtig, ein auffälliges Dach zu ha-



Das markante Dach, die wirkungsvolle Schalldämmung, modernste Veranstaltungstechnik und die imposante Spiegelkugel gehören zu den Highlights des Saals.

ben. Daher stammt die Idee für die Kuppelstruktur.»

Schalldämmung im Herzen von Basel

Der Standort stellte eine grosse akustische Herausforderung dar. «Das Gebäude befindet sich mitten in Basel und in unmittelbarer Nähe eines Wohngebiets», erklärt Hauser. «Wir mussten sicherstellen, dass die Schallisierung für Rock- und Popkonzerte sowie für den Tanzclub mit House-, Elektro- und Dance-Musik ausreichend ist, um die Nachbarn nicht zu stören.» Während einer Show dürfe in keinem Zeitraum von 10 Sekunden ein bestimmter Lärmpegel überschritten werden. «Das kann knifflig sein, weil der maximal zulässige Pegel in Innenräumen 100 dBA beträgt. Doch wenn Beschwerden der Nachbarn eine Pegelreduktion erfordern, kann das das gesamte Erlebnis ruinieren.»

Um den hohen Schallschutzanforderungen zu genügen, entwarf WSDG eine innere Schale aus Beton, die mit einem Balkon und einer Bühne ausgestattet ist, und umgab sie mit einer mechanisch entkoppelten Aussenschale, die auf speziell entwickelten Federn gelagert ist, die sie vom Betoninneren entkoppeln. «Wir haben über die Betonhülle eine weitere Struktur gelegt, fast wie eine Käseglocke», sagt Hauser. «Das Wichtigste dabei ist, dass die äussere Schale keinen mechanischen Kontakt zur inneren Betonschale hat, da ansonsten die Schallisierung unwirksam geworden wäre.»

Als die doppelwandige Struktur erstellt war, wurde sie mit einem Hammerwerk getestet – einem Messgerät, das die innere Betonstruktur mit kleinen Hämmern «anregt». «Wir lauschten mit einem Stethoskop an der Aussenfassade, um festzustellen, ob wir eines dieser mechanischen Geräusche hören konnten, was nicht der Fall war, die Entkopplung funktionierte also überall perfekt.»

Für das Erlebnis konzipiert

Schon beim Betreten des 40 Quadratmeter grossen Foyers stehen Sound und Atmosphäre im Mittelpunkt. «Im Foyer befindet sich die Bar im Eingangsbereich. Die Unisex-Toiletten im Erdgeschoss wurden so konzipiert, dass sie ein DJ-Set aufnehmen können», sagt Hauser.

WSDG spezifizierte Coda Audio für den gesamten Veranstaltungsort, beginnend mit U12i-Subwoofern, die in die Sitzbänke im Foyer integriert sind und von D8-Koaxiallautsprechern an den Wänden unterstützt werden. Im Obergeschoss umfasst der Hauptkonzertsaal ein 390 Personen fassendes Parkettgeschoss, eine 30 m² grosse Bühne und einen Balkon für weitere 300 Gäste. Links und rechts von der Bühne hängen Coda-APS-Arrays, die jeweils mit kompakten, leistungsstarken APS-Subwoofern gepaart sind. Unter der Bühne befindet sich ein Array aus SCN-F-Subwoofern, das die Tieftonabdeckung übernimmt.

«Wir wollten ein Subwoofer-Array unter der Bühne, aber die Bühne sollte aus

architektonischen Gründen nicht zu hoch sein», sagt Hauser. «Wir fanden einen Lautsprecher von Coda, der sehr kompakt und leistungsstark ist, und wir konnten fünf dieser Subwoofer unter der Bühne an der gewünschten Position installieren.» Für das Audiosystem, bestehend aus Coda N-APS, HOPS8, Cue-Two-Monitoren, Linus-Verstärkern, Symetrix DSP, Dante-Netzwerk, Yamaha CL4 und einem Mikrofonpaket von Shure, DPA und Sennheiser, waren für die Auswahl Leistung, Flexibilität und akustische Integrität entscheidend.

Auch der Panasonic-Videoprojektor erfüllt akustische Kriterien. «Die Projektionsfläche ist die einzige Wand, die konkav ist, sodass sie wegen der sonst daraus resultierenden Fokussierungseffekte nicht akustisch reflektierend sein kann», erklärt Hauser. «Wir wollten, dass diese Wand absorbierend ist. Daher ist es ein mikroperforiertes Holz, das die Anforderungen für die Videoprojektion sowie für die Akustik vereint.»

Lichter, Bewegung und eine riesige Spiegelkugel

Die audioteknische Installation wurde vom System Integrator Auviso betreut, während die Veranstaltungsspezialisten von Konnex für Beleuchtung, Video und DJ-Systeme zuständig waren. «Wir haben unsere Erfahrung mit Veranstaltungen genutzt, um zukünftige Szenarien zu berücksichtigen und eine Infrastruktur einzubauen, die höchste Flexibilität ermöglicht», sagt Gabriel Kreis, Geschäftsführer von Konnex. Die Firma installierte sowohl architektonische Beleuchtung als auch dynamische Optionen fürs Bühnen- und Raumambiente.



Auch im «Nest Klub» erwartet die Tanzfreudigen eine tolle Akustik, Beleuchtung in speziellem Ambiente.

MH-5-Profilscheinwerfer von Martin, Robes LEDBeam 150 und ein hybrides MA-Lighting-System geben den Betreibern die Möglichkeit, zwischen interner Steuerung und Lichtpulten für Touring-Shows zu wechseln. «Wir mussten den Raum so gut wie möglich ausnutzen», sagt Kreis. «Je nach Veranstaltung liegt der Fokus mal auf der Bühne und mal auf dem ganzen Raum.» Das Kronjuwel: eine 1,4 Meter grosse, handgefertigte Spiegelkugel, die von Konnex speziell angefertigt und wegen des engen Zugangs direkt im Konzertsaal zusammengestellt wurde.

«Nest Klub»: ein klangvoller Untergrund

Unterhalb des Anbaus bietet der «Nest Klub» eine ganz andere Atmosphäre. «Man öffnet eine Tür auf der Rückseite des kleineren Gebäudes, geht eine dunkle Treppe hinunter und sieht etwas ganz anderes, alles ist schwarz», sagen die Architekten. «Es ist immer noch ein grossartiges Erlebnis. Die Beleuchtung ist grossar-

tig, die Akustik ist grossartig, und es gibt ein tolles DJ-Setup.»

Konnex installierte KV2-Audio-Stacks der SL-Serie, die bündig mit den akustisch behandelten Wänden abschliessen, mit EX28-Monitoren, Pioneer DJM-A9, CDJ-3000s und Technics Turntables. Die Beleuchtung umfasst Showtec-Moving-Heads und ein grandMA3-onPC-System. Obwohl der «Nest Klub» unter den Büros und dem Restaurant liegt, bleibt der Raum akustisch vollständig isoliert – auch hier erreicht durch effiziente Schalldämmung mittels akustischer Entkoppelung.

Der Erfolg der Kuppel Basel liegt in der seltenen Synthese von technischer Exzellenz und kreativer Zusammenarbeit. «Die Zusammenarbeit war wirklich unkompliziert: Wenn ich sagte: «Wir müssen auf dieses und jenes achten», wusste das Architektenteam meist bereits, wovon ich sprach», sagt Hauser. «Wir hatten wirklich das Gefühl, «ein Projekt, ein Ziel» zu sein», fügt Kreis hinzu. «Das war etwas ganz Besonderes.»

NEU BEI GERRIETS: TANZBÖDEN NACHHALTIG SANIEREN UND PFLEGEN!



VARIO-CARE

Unsere innovativen Sanierungs- und Pflegelösungen für Ihre Tanzböden garantieren optimale Voraussetzungen für Ihre Inszenierung. Bei der Sanierung 1/50 des CO² Abdruckes im Vergleich zur Neuverlegung, bei der Pflege lange Haltbarkeit bei gleichbleibenden Tanzeigenschaften.

Mit Gerriets bleibt Ihre Bühne immer in Bestform – bereit für den nächsten großen Moment.

GERRIETS.COM



Licht an und Bühne frei für neue Branchenprofis

Mitte Februar wurden an der Diplomfeier in Bern die ersten 13 Absolvent/-innen des neu konzipierten Lehrgangs «Veranstaltungstechniker/-in mit eidg. Fachausweis» geehrt. Mit der feierlichen Übergabe der Fachausweise im Foyer des Stadttheaters der Bühnen Bern endete für sie eine intensive Weiterbildung, die sie während vier Semestern wahlweise in den Fachrichtungen Bühne oder Licht absolviert hatten. Die Branche darf sich über die neuen Fachkräfte freuen.



Durften sich zu Recht feiern lassen: Die frisch diplomierten Veranstaltungstechniker/-innen (auf dem Bild fehlen Dshamila Wörnhard und Markus Huwlyler).

Text: svtb; Fotos: Marvin Mears

Das Foyer des Berner Stadttheaters bot einen würdigen Rahmen, um den Abschluss des ersten Lehrgangs der neu konzipierten Weiterbildung «Veranstaltungstechniker/-in mit eidg. Fachausweis» zu feiern. Thomas Schärer, Präsident der Prüfungskommission, lobte die 13 Absolventinnen und Absolventen in seiner Ansprache für «ihr Engagement, ihre Leidenschaft und ihre Ausdauer», diesen Zusatzeffort nebst ihren täglichen Aufgaben geleistet zu haben. In der berufsbegleitenden Weiterbildung hatten die nun erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen wahlweise in den Fachrichtungen Bühne oder Licht das entsprechende Fachwissen

erlangt, um künftig Projekte zu leiten. «Auch in meiner Funktion als Branchenvertreter bin ich dankbar für den Zuwachs an Branchenprofis», sagte Schärer. Lernwillige, leistungsbereite Fachpersonen seien wichtig, um der Branche mit dieser Weiterbildung «Professionalität, Glaubwürdigkeit und Gewicht» zu verleihen.

Kontinuierliche Weiterentwicklung

Auch Jörg Gantenbein, Lehrgangsverantwortlicher und Präsident des Trägerverbands svtb, lobte das grosse Engagement der Absolventinnen und Absolventen. «Sie haben in diesen zwei Jahren bewiesen, dass sie nicht nur mit Leidenschaft, sondern auch mit Ausdauer, Kreativität und technischem Know-how Herausforderungen meistern können.» Im Lehrgang sei

ihnen vermittelt worden, wie man mit modernster Technik beeindruckende Inszenierungen schaffe, wie man Licht gezielt einsetze, um Stimmungen zu erzeugen, oder Bühnen so baue, dass sie magische Erlebnisse für das Publikum ermöglichen. Laut Gantenbein ist das Erlangen von Wissen aber weit mehr als das Erlernen von Techniken und Methoden. «Wissen bedeutet, Zusammenhänge zu verstehen, Herausforderungen analytisch zu lösen und sich kontinuierlich weiterzuentwickeln.»

Die beiden Referenten beglückwünschten nicht nur die Absolventinnen und Absolventen, sondern bedankten sich auch bei den Dozenten und Experten, die mit ihrem Fachwissen und ihrer Unterstützung einen grossen Beitrag zum Erfolg



Thomas Schärer sprach den Absolventinnen und Absolventen ein grosses Lob aus.

dieser Ausbildung leisten. Schärer dankte auch den beiden Trägerverbänden svtb und artos (Romandie), der Technischen Berufsschule Zürich (TBZ) sowie dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), welche die Entwicklung des Berufsbilds kooperativ begleiten und mithelfen, dieses weiterzuentwickeln. «Es braucht für diesen Bildungsgang viele Akteure, die sich gut ergänzen»,

so Schärer, «und es ist unser Anliegen, die Synchronisierung weiter zu verbessern». Man sei deshalb auch dankbar für Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge der Absolventinnen und Absolventen.

Gute Zukunftsaussichten

Unter dem Applaus der anwesenden Familienmitglieder, Freundinnen und Freunden wurden die Fachausweise persönlich überreicht. «Der Fachausweis ist ein Symbol für Ihre Fachkompetenz und Ihr Engagement», wie es Gantenbein ausdrückte. Ein Symbol für Beständigkeit und Resi-

lienz sei sein persönliches Geschenk an die Absolventinnen und Absolventen: ein Setzling des Gingko-Baums. Dieser Baum passe sich seit über 200 Millionen Jahren erfolgreich seiner Umgebung an. «Er soll euch daran erinnern, dass auch wir diese Anpassungsfähigkeit haben, wir aber immer einzigartig bleiben in unserem Tun.» Er wünschte den Absolventinnen und Absolventen viel Erfolg für die Zukunft, die sie voller Zuversicht angehen könnten: «Denn eines ist sicher: Die Bühne gehört euch, und das Licht wird euch immer den Weg leuchten!»

Die Absolventinnen und Absolventen «Veranstaltungstechniker/-in, Fachrichtung Licht oder Bühne»

*Benjamin Büchel
Karl Erdmann
Patrik Herzog
Andy Hohl
Robin Huwiler
Manuel Huwyl
Stefan Lerch
Roman Meier
Thomas Meyenberg
Alina Moser
Dominic Pfäffli
Ruben Staubli
Dshamila Wörnhard*

HOG

#newhog

Besuchen Sie unser neues Kompetenzzentrum in Kirchleerau (AG)

Swiss Distributor



CH-6807 Taverne ■ P.O. Box 568 ■ Zona Industriale 4
Tel: 091 935 70 70 ■ Fax: 091 935 70 71
E-mail: info@ecm-sa.ch ■ www.ecm-sa.ch

etconnect.com



Kursangebote

Detaillierte Angaben und weitere Kurse siehe Websites der jeweiligen Anbieter

svtb

- 20./21./22. Oktober 2025: 1x1 der Tontechnik
- 20. November 2025: Sichere Veranstaltungen – Recht & Praxis
- 15./16. Dezember 2025: Vectorworks Grundlagenkurs
- 17./18. Dezember 2025: Vectorworks Spotlight
- 19. Dezember 2025: Vectorworks Braceworks

*Überbetriebliche Kurse Veranstaltungsfachfrau/-mann EFZ
sowie das komplette Kursprogramm 2025
sind auf www.svtb.ch zu finden*

Details und Infos bezüglich der Durchführung siehe svtb-Website.
Die Kurse finden im svtb-Ausbildungszentrum in Kloten statt.



www.svtb.ch/bildung/kurswesen

ffakustik Fachschule für Akustik Zürich

Lehrgang Dipl. Akustiker/-in SGA;

Die Module des laufenden Lehrgangs 2025/27 können auch
einzeln besucht werden:

Feb.–Juli 26 Umweltakustik;

Sep.–Dez. 26 Elektroakustik/Systemtechnik



Weitere Infos auf der Website:

www.ffakustik.ch

Weiterbildung TBZ

Lehrgang Veranstaltungstechniker/-in mit eidg. Fachausweis

Fachrichtung Licht oder Bühne

Dauer: 2 Jahre

Beginn: 31. August 2026



www.tbz.ch/weiterbildung

Modeco – Schweizerische Fachschule für Mode und Gestaltung

Einjährige Weiterbildung Theaterschneider/-in;

Beginn: August 2025



www.modeco.ch

Multimedia Tec Swiss – Berufsbildungszentrum

Quereinsteigerkurs AV-Gundkenntnisse mit Zertifikat;

Grundwissen für Neu- und Quereinsteiger in der Pro-AV-,
Multimedia-, Kommunikationsnetz- oder Sicherheitsbranche

Teil 1: 25.–27. Juni 2025

Teil 2: 11.–12. August 2025

Teil 3: KW 39, 1 Prüfungstag (30 Minuten online)

Anmeldeschluss: 30. Mai 2025



www.mmts.ch/quereinsteiger-av



Fohhn

Innovative Audiosysteme
Made in Germany

Fohhn Audio Schweiz AG • info.ch@fohhn.com • 044 594 10 40 • www.fohhn.com

DER NEUE ULTRAKOMPAKTE ALLESKÖNNER VON AYRTON

Der Stradale Profile ist das neueste, ultrakompakte Movinglight der erfolgreichen Ultimate-Serie von Ayrton. Durch extreme Miniaturisierung konnte der Stradale um weitere 15 % verkleinert werden – ohne auf ein einziges Feature des beliebten Rivale zu verzichten.

Entdecke jetzt unseren Webshop unter
menziebz.ch



menzi ebz

Veranstaltungen vor Amokfahrten schützen

Veranstaltungen können durch zahlreiche Gefahren von aussen bedroht werden. Im ersten von zwei Artikeln zu diesem Thema beleuchten wir sogenannte Überfahrtaten mit Fahrzeugen. Dabei geht es um Prävention, Umgang mit solchen Ereignissen und möglicherweise zu akzeptierende Restrisiken.

Text und Foto: Tilman Albrecht

Es ist ein Albtraum für alle Betroffenen: In den vergangenen Jahren häuften sich Amokfahrten, bei denen ein Täter während öffentlicher Veranstaltungen mit Absicht in grosse Menschenmengen fuhr und viele Personen tötete oder verletzte. Dieser Artikel widmet sich dem Thema «Überfahrtaten», da sie im Vergleich zu anderen äusseren Bedrohungen von Veranstaltungen augenscheinlich am häufigsten vorkommen und auch medial grosse Aufmerksamkeit erregen, da sie leider oft ein sehr hohes Schadensausmass nach sich ziehen.

Was sind Überfahrtaten?

Eine Überfahrtat beschreibt einen Angriff auf Personen mit einem Fahrzeug, bei dem eine Verletzung oder Tötung von Menschen beabsichtigt wird. Die Initiative Breitscheidplatz GmbH listet im Zeitraum Juni 2015 bis Januar 2025 auf ihrer Website 38 Ereignisse im Zusammenhang mit Amok auf. Bei genauerem Hinsehen sind einige Ereignisse auf Unfälle zurückzuführen, andere Ereignisse sind nicht näher beschrieben.

Welche Arten von Überfahrtaten und welche Motive gibt es? Bei einem terroristischen Hintergrund handelt der Täter aus religiösen oder ideologischen Gründen. Die Tat ist meist geplant.

Amok wurde in der Vergangenheit oft mit psychischen Erkrankungen der Täter erklärt. Wie wir heute wissen, ist diese Sichtweise überholt, es können sich vielfältige Gründe hinter einer solchen Tat verbergen. Ein Beitrag der ARD-Sendung «Planet Wissen» führt Folgendes zu Tätern und ihren Motiven auf:

- Amoktäter sind keine Mobbing-Opfer;
- Amoktäter sind extrem kränkbar;
- Killerspiele sind Verstärker, aber nicht Ursache für Amoktaten;
- Suizid als Höhepunkt der Selbstinszenierung;
- erwachsene Amoktäter haben unterschiedliche Motive.



Für den Schutz vor Überfahrtaten sollten aufgrund der zu erwartenden Anpralllasten passende Produkte – wie mobile Poller oder Schutzmodule – eingesetzt werden.

Überfahrtaten wie jene am Berliner Breitscheidplatz, bei der im Dezember 2016 auf einem Weihnachtsmarkt 13 Personen starben und mindestens 67 weitere Menschen zum Teil schwer verletzt wurden, lassen nicht immer eindeutige Schlüsse auf die Motive zu. Die Täter sind aber nahezu immer männlich und verwenden oft gestohlene Fahrzeuge. Tendenziell wächst die Anzahl terroristischer Anschläge; und solche Amokfahrer nehmen das Risiko, selbst getötet zu werden, in Kauf.

Ebenso tödlich können Trunkenheitsfahrten, kriminelle Durchbruchfahrten, krankheitsbedingter Kontrollverlust oder schlicht Unfallfahrten sein, bei denen in der Regel keine Absicht gegeben ist. Überfahrtaten können unbeabsichtigt passieren, beispielsweise beim Rückwärtsfahren ohne Sicht, beim Verwechseln von Gas und Bremse oder bei nicht angepasster Geschwindigkeit in Menschenmengen.

Gab es Überfahrtaten in der Schweiz?

Beabsichtigte Überfahrtaten kennen wir bislang ausschliesslich aus dem Ausland.

Über unbeabsichtigte Überfahrtaten konnte der Autor keine verlässlichen Zahlen in Erfahrung bringen. Der Vergleich hinkt zwar etwas, dennoch lohnt sich ein Blick auf die Unfallzahlen im Schweizer Strassenverkehr. Im Jahr 2023 verloren laut Roadcross Schweiz 236 Menschen bei einem Verkehrsunfall ihr Leben und 4096 Menschen wurden schwer verletzt. Auf Veranstaltungen ist das Schadensausmass eines einzelnen «Unfalls» aufgrund der höheren Personendichte im Vergleich zu Alltagsituationen meist ungleich höher. Veranstalter sollten dies in der Sicherheitsplanung unbedingt berücksichtigen und Präventionsmassnahmen ergreifen.

Wie geht man präventiv vor?

Zufahrtsverbote gehören sicher zu den einfachsten und häufigsten Massnahmen, mit denen der Lieferverkehr von Catering, Reinigungsfahrzeugen oder Technikdienstleistern geregelt werden kann. Die Spannweite, um diese umzusetzen, reicht von Schildern über Sicherheitsposten bis hin zu Schranken oder massiven Barrieren.

Um Amokfahrten und Terrorataten zu verhindern bzw. zu stoppen, werden oftmals grössere Fahrzeuge oder sogar Betonklötze gezielt platziert. Von Letzteren weiss man, dass sie bei einem heftigen Aufprall eines Fahrzeugs wie Billardkugeln durch die Gegend fliegen können. Insbesondere auf glatten Oberflächen ist der Reibungskoeffizient trotz ihres hohen Gewichts viel zu gering. Spätestens seit dem Test der deutschen Dekra aus dem Jahr 2017 ist bekannt, dass Betonklötze in der Regel völlig ungeeignet sind, da sie zusätzlichen Schaden anrichten können. Der im Test (QR-Code zum Video am Ende des Artikels) 50 km/h schnelle und 10 Tonnen schwere Lkw durchbricht die je 2,4 Tonnen schweren Betonsteine problemlos und kommt erst 25 Meter nach dem Aufprall zum Stehen!

Fahrzeuge als Antiterrorperren werden oft an Stellen eingesetzt, an denen temporär eine Zufahrt möglich sein muss, etwa für Rettungskräfte. Die Wegfahrt des Fahrzeugs muss demnach jederzeit sichergestellt sein, ein Fahrer muss immer vor Ort sein. Im Dezember 2024 fuhr ein Täter durch eine Rettungsgasse des Magdeburger Weihnachtsmarkts. 6 Personen starben, mindestens 299 wurden verletzt. Das Sicherheitskonzept sah damals eine «Kette» zwischen den vorhandenen Betonklötzen vor, diese existierte jedoch nicht. Parallel sollte ein in der Rettungsgasse geparktes Polizeifahrzeug als «mobile Sperre» fungieren. Zum Zeitpunkt der Tat stand dieses aber 30 Meter vom geplanten Standort entfernt. Der Schutz war somit nicht gegeben. Fahrzeuge als Schutz vor Amokfahrten sind generell zu hinterfragen, da ihre Wirkung nicht ausreichend bekannt ist.

Gibt es einen zuverlässigen Schutz?

Festmontierte Poller und andere Barrieren schützen viele innerstädtische Bereiche dauerhaft. Veranstaltungssperimeter verlaufen jedoch meist nicht entlang dieser Barrieren oder sind an komplett anderen Orten. Die Lösung sind mobile Zufahrtssperren. Professionelle Hersteller lassen ihre Produkte gemäss DIN SPEC 91414 oder der ISO 22343 zertifizieren. Des Weiteren legt die DIN-Norm Anforderungen an die Planung des Zufahrtsschutzes fest.

Zum Autor:

Tilman Albrecht ist Meister für Veranstaltungstechnik und Veranstaltungssicherheit. Er war als freier Mitarbeiter für einen süddeutschen Rundfunksender für die Bereiche Aussenübertragung und technische Realisation von Events verantwortlich. Seit 2007 ist er in der Schweiz tätig, zunächst als Projektleiter für Cooperate Events und als Dozent im Bereich Veranstaltungstechnik, ab 2015 selbstständig im Bereich Veranstaltungssicherheit mit seiner Firma eventuality. Er publiziert regelmässig im PROSCENIUM, war Fachautor des Event-safety-Kompodiums «Eventfragen» und ist Co-Autor des Buchs «Veranstaltungsrecht in D-A-CH». www.eventuality.ch



Die Eindringtiefe ist mit 8,3 Metern bei den besten Produkten relativ gering und es gibt Modelle zum einfachen Herunterklappen.

Die meisten Hersteller bieten ihre Systeme zur Miete oder zum Kauf an. Der Kaufpreis der massiven Module (dazwischen verbleibt 1,2 Meter Fluchtwegbreite) liegt je nach Hersteller bei weit über 10 000 Schweizer Franken. Die Stadt Zürich ist im Besitz einiger Module und vermietet diese auch. Sie kommen etwa an der «Street Parade» zum Einsatz und schützen den Bereich rund um das Seebecken bis zum Hauptbahnhof. Ausserhalb der direkten «Festmeile» bleiben die Besucher auch hier ungeschützt. Eines ist sicher: Die Organisation eines funktionierenden Schutzes vor Überfahrtaten erfordert eine detaillierte Planung.

Ähnlich wie in einem Sicherheitskonzept müssen zuerst Entscheidungsträger definiert, Gefahren analysiert und ein Schutzziel definiert werden. Des Weiteren sind Zufahrtspunkte zu definieren, Geschwindigkeitsreduzierende bauliche Massnahmen zu prüfen und die passenden Produkte mit den zu erwartenden Anpralllasten zu suchen. Ein hoher Informations- und Abstimmungsaufwand stellt sicher, dass alle Beteiligten und betroffenen Anwohner gut informiert sind.

Fazit:

Überfahrtaten erzeugen ein hohes Schadensausmass. Ob ein Schutz notwendig ist, kann in Zusammenarbeit mit der Polizei und mithilfe eines Zufahrtsschutzkonzepts erörtert werden. Das richtige Material schützt. Betonelemente am falschen Ort sehen nicht nur martialisch aus, sondern können zur Gefahr für Besuchende werden. Fahrverbote helfen auch, um Unfälle zu vermeiden.

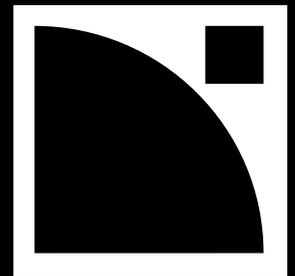


Code scannen:
Video «Wie sicher sind Antiterror-Betonsperren?»

3 Spitzenreiter unter 1 Dach



QSC
PRO AUDIO



L-ACOUSTICS



Premium Produkte
Premium Support
Premium Service

sdsmusic.ch

CODA erweitert HOPS-Reihe

Die neue HOPS10-Pro von CODA Audio ist eine leistungsstarke 3-Wege-passiv-Fullrange-Punktschallquelle. Sie ergänzt die beliebte HOPS-Reihe und ist in den zwei Varianten HOPS10T-Pro für Touring und HOPS10i-Pro für Festinstallationen erhältlich. Das kompakte und leichte Lautsprechergehäuse beherbergt zwei verzerrungsarme 10-Zoll-Konuslautsprecher mit Neodym-Antrieb, die herausragende Leistung und Präzision im Tiefbereich garantieren, sowie einen koaxialen 1,4"-Neodym-Doppelringmembran-Treiber für die kristallklare Übertragung des Mittel- und Hochtonbereichs.

Die Anordnung und das Design der Quellen garantiert eine kohärente und homogene Wellenfront. Mit der Ergänzung zu den bestehenden Modellen von

CODA Audio (HOPS7-Pro und HOPS12-Pro) bietet die HOPS-Pro-Serie Anwendern nun grosse Flexibilität für unterschiedlichste Anwendungen. Sowohl die

Touring- als auch die Installations-Version der robusten und IP54/55-zertifizierten HOPS10-Pro verfügen über flexible Montageoptionen. Unter anderem eignet sie sich mit ihrer integrierten Monitorschräge für den Einsatz als kompakter, leistungsstarker Bühnenmonitor.



Die kompakte und leistungsstarke HOPS10-Pro ist in zwei Ausführungen erhältlich.

Zum Produktvideo:



Vertrieb:
www.schallwerk.ch

EagleEye – die neue Dimension der Eventproduktion

Die Anforderungen an moderne Event- und Broadcast-Produktionen steigen stetig. Zuschauer erwarten spektakuläre Perspektiven und neue Erlebnisse. Mit dem 3D-Seilkamerasystem EagleEye lassen sich dynamische Kamerafahrten realisieren, die neue Dimensionen der Bildgestaltung eröffnen. EagleEye ermöglicht beeindruckende Aufnahmen aus nahezu jeder Perspektive und ist vielseitig einsetzbar – bei Sportveranstaltungen, TV-Shows, Konzerten oder Filmproduktionen. Die Kamera bewegt sich frei im Raum, stabilisiert durch modernste Gimbal-Technologie,

und liefert gestochen scharfe Bilder aus der Vogelperspektive oder in rasanter Bewegung. Dank tragender Polyamid-Seile mit Fiber Core erfolgt die Signalübertragung stabil und störungsfrei. Zudem sind die exakten Positionsdaten auslesbar, was das EagleEye-System besonders interessant für AR- und XR-Anwendungen sowie die Postproduktion macht. Das System ist als 1- bis 4-Punkt-Variante konfigurierbar und bietet damit flexible Einsatzmöglichkeiten. Vier Ausführungen passen sich an verschiedene Flugfeld-Dimensionen und Geschwindigkeiten an. Neu im An-

gebot ist die kompakte EagleEye mini, ideal für kleinere Locations und budgetfreundliche Produktionen. Das System ist mit gängigen Gimbal-Stabilisierungssys-

temen kompatibel und ermöglicht beeindruckende Aufnahmen mit professionellen Kameras. In der Schweiz entwickelt und gebaut, erfüllt die EagleEye höchste Sicherheitsstandards und ist DEKRA-zertifiziert. Die event ag bietet alle vier Varianten zur Miete an und sorgt für die fachgerechte Umsetzung vor Ort.



eventag.ch/eagleeye

Spektakuläre Bilder:
die EagleEye mini im Einsatz.

LD Systems: innovative Audiolösungen für Installationen

Zap Audio freut sich, die Marke LD Systems in ihrem Vertriebsportfolio begrüssen zu dürfen. Im Fokus stehen dabei vor allem die Installationsprodukte der

Reihe LD Systems Integrated – entwickelt für professionelle Anwendungen in Geschäftsbauwerken, Veranstaltungsorten und öffentlichen Einrichtungen.

gen. Die Lösungen überzeugen durch erstklassige Klangqualität, einfache Integration und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Ob für Sprache oder Musik –

LD Systems liefert zuverlässige Performance auf höchstem Niveau. Gerne präsentiert Ihnen das Zap-Audio-Team die Produkte in einer persönlichen Vorführung und freut sich auf entsprechende Anfragen.



TICA – kompakte, professionelle Audiobausteine: Dante-Interfaces, Verstärker, Message-Player, Streaming Media Player, HDMI Audio De-Embedder & Verstärker.

Vertrieb/Kontakt:
www.zapaudio.com
zapde@zapaudio.com

Der nächste Schritt in der Entwicklung des XLR

Die Schweizer Enova Solutions AG revolutioniert die Pro-Audio- und MI-Industrie mit ihrer patentierten «True Mold»-Technologie. Sie verschmilzt die Steckerkomponenten und Kabel zu einem vollständig integrierten, fertig konfektionierten Kabel. Nach der erfolgreichen Einführung des XLR-Mikrofonkabels und des ¼"-Instrumentenkabels präsentiert Enova nun einen innovativen 3-poligen XLR-Stecker. Das in der Schweiz entwickelte und in Österreich gefertigte Produkt hat eine elegante, mattschwarze Oberflächenveredelung und ist ideal für anspruchsvolle Bühnenan-

wendungen. Mit nur rund 35 Gramm sind die EnovaNxt-XLR-Stecker leicht und handlich. Die schwarze Polymer-Zugentlastung eignet sich für Kabeldurchmesser von 3 bis 7 mm und fügt sich nahtlos in das Steckverbinderdesign ein.



Der innovative 3-polige EnovaNxt-XLR-Stecker.

Die Stecker sind seit Herbst 2024 in einer 3-pin-Konfiguration verfügbar, 4- und 5-pin folgen.

Eigenschaften und Vorteile:

PureCoreNxt: Die spezielle Oberflächenbehandlung schützt das Gehäuse rundum und sorgt für eine extrem widerstandsfähige schwarze Oberfläche – für einen verbesserten Schutz gegen Korrosion und Absplitterung. **Verstärktes Verriegelungsdesign:** Die neue Zink-Druckgusstechnologie verbessert den Male-Verriegelungsmechanismus, beseitigt Schwachstellen und sorgt für verbesserte Haltbarkeit und reibungslosen Betrieb.

Werkzeugfreies Boot Design:

Die Tülle mit einer einzigartigen Rippenstruktur ermöglicht ein leichteres Festziehen ohne Werkzeug – ideal für den Anschluss vor Ort.

Farbcodiert: Eine Farbcodierung nach der Montage ersetzt eine umständliche Neuverkabelung. Ideal für kurzfristige Codierungen auf der Bühne, werkzeuglos änderbar.

Gold Standard: Vergoldete Kontakte sind Standard – für eine verbesserte Leistung und Haltbarkeit.

www.enova-solutions.com

Neue Fohhn-Modelle: Pro Audio trifft IT



Alles via ein Netzkabel realisierbar: die SL-20 PoE+ und die Scale-1 PoE+.

Mit der neuen Dante-Plattform PoE+ präsentiert Fohhn zwei innovative Lautsprechermodelle, die Installation und Klangqualität auf ein neues Level heben. Über ein einziges Netzkabel werden Stromversorgung, Dante-Audiosignale, Steuerung und Remote Monitoring realisiert – einfach, effizient und IT-freundlich.

Die Scale-1 PoE+ überzeugt als leistungsstarkes 2-Wege-System im eleganten Linienstrahlergehäuse. Trotz kompakter Bauform liefert sie dank integriertem Tieftöner, Hochtöner sowie Sub Extension eine breitbandige

Wiedergabe bis 44 Hz – auch ohne zusätzlichen Subwoofer. Ideal für hochwertige Hintergrundbeschallung in Restaurants, Hotels, Konferenzräumen sowie für immersive Audioanwendungen.

Die SL-20 PoE+ ist eine platzsparende Lösung. Ausgestattet mit zwei 2,5"-Chassis und einem Kalottenhochtöner eignet sie sich ideal für Sprachübertragungen in Regierungsgebäuden, Bildungseinrichtungen oder Museen – überall dort, wo dezente Integration und höchste Sprachverständlichkeit gefragt sind.

Beide Modelle sind mit der leistungsstarken Fohhn-DSP ausgestattet und in Sonderfarben und -längen verfügbar. Auch die PoE+-Modelle werden in Deutschland entwickelt und gefertigt und verfügen über 5 Jahre Herstellergarantie. Sie stehen ab sofort bei der Fohhn Audio Schweiz AG zur Verfügung. Melden Sie sich jetzt für einen Demotermin.

www.fohhn.com

Wissen, das weiterbringt: Praxis-Schulungen von menzi ebz



Die menzi ebz AG bietet ein umfangreiches Schulungsangebot.

Mit einem breiten Spektrum an praxisnahen Schulungen richtet sich die menzi ebz an Fachkräfte und Einsteiger/-innen in der Licht- und Bühnentechnik. Das Angebot reicht vom Einstieg in die grandMA3-Lichtsteuerung über spezialisierte Trainings mit Astera-Leuchten bis hin zu Kursen rund um Netzwerktechnik. Neben dem klassischen Schulungsprogramm bietet menzi ebz auch individuelle Weiterbildungen an – etwa für Zactrack-Tracking-Systeme oder die Mediensteuerung mit

Green Hippo. Ergänzt wird das Präsenzangebot durch Online-schulungen, die flexibles Lernen ermöglichen. Alle Trainings setzen auf persönliche Begleitung durch erfahrene Dozenten und einen hohen Praxisbezug. Ziel ist es, Know-how zu vermitteln, das sich direkt im Berufsalltag anwenden lässt.

menzebz.ch

Prolight + Sound 2025: Vernetzt, visionär, vielseitig

Die Welt der Events ist im Wandel – smarter, immersiver und grüner denn je. Die Prolight + Sound 2025 zeigte eindrucksvoll, wie aktiv die Veranstaltungsbranche diesen Wandel gestaltet – mit innovativen Produkten, interdisziplinärem Know-how und praxisnahen Anwendungen. 23 031 Fachbesucher/-innen aus 108 Ländern nutzten die Ausgabe zum 30. Jubiläum der Fachmesse, um frische Impulse für ihre Arbeit zu gewinnen und neue Kontakte zu knüpfen.

Für vier Tage verwandelte sich das Frankfurter Messegelände in das pulsierende Zentrum der internationalen Event- und Entertainmenttechnik-Branche. In allen Bereichen wurde Technik erlebbar gemacht – von intelligenten Licht- und Tontechnologien über automatisierte Kamerasysteme bis hin zu nachhaltigen Konzepten für energieeffiziente Events. 491 Aussteller plus zahlreiche namhafte Marken präsentierten ihre Innovationen und Lösungen für morgen. Zur Prolight + Sound 2025 kamen Besucherinnen und Besucher aus allen Regionen der Welt (Anteil rund 36 Prozent). Signifikant gestiegen ist das Interesse an den Angebotsbereichen PA- und



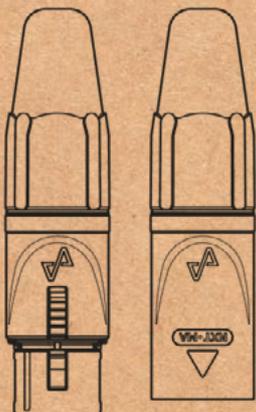
Lichttechnik. 83 Prozent waren rundum mit der Veranstaltung zufrieden.

Top-Themen: KI, Nachhaltigkeit und flexible Technologien
Im Mittelpunkt standen drei Themenschwerpunkte: «ProGreen: Impulse für eine nachhaltigere Eventbranche», «FutureScapes: Erlebniswelten zwischen Immersion und KI» und «MultiTech: Flexibel und smart». «ProGreen» lenkte den

Blick auf neue Entwicklungen und Trends für eine nachhaltigere Veranstaltungsbranche – darunter energieeffiziente Lösungen und progressive Konzepte für eine umweltfreundlichere Eventgestaltung. «FutureScapes» rückte künstliche Intelligenz und immersive Technologien in den Fokus. KI-gestützte Produktneheiten sowie Keynotes und Panels zeigten auf, wie solche Innovationen die Zukunft von Bühnenshows und Entertainment-Erlebnissen bereichern können. Im Zentrum des Themenkomplexes «MultiTech» standen flexible und smarte Lösungen für verschiedene Eventformate – darunter multifunktionale Audio- und Beleuchtungsprodukte, modulare Medienstelen sowie Beiträge zu automatisierten Tracking- und Visualisierungssystemen und zur dynamischen Showsteuerung.

Die Prolight + Sound bestätigte zudem erneut ihre Rolle als Knowledge Hub des Event- und Entertainment-Technology-Sektors. Ob auf der Main Stage, im neuen Knowledge Forum oder in zahlreichen Panels und Workshops – sämtliche Inhalte standen allen Teilnehmenden kostenfrei zur Verfügung und boten vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten. Erstmals entstand auch ein eigener Bereich mit speziellem Fachprogramm und Networking-Angeboten für die Theater-Community. «Die Prolight + Sound 2025 war mit über 580 Eventprogrammpunkten an vier Tagen eine beeindruckende Demonstration der Innovationskraft der Branche. Ob nachhaltige Events, KI-gestützte Technologien oder flexible Techniklösungen – hier zeigten die Aussteller, wie die Event- und Entertainmentindustrie auf die aktuelle herausfordernde Branchenkonjunktur reagiert», resümiert Wolfgang Marzin, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Frankfurt. Die nächste Prolight + Sound findet vom 24. bis zum 27. März 2026 statt.

pls.messefrankfurt.com



EnovaNxt

The next step
in the evolution
of the XLR



Enova Solutions AG
www.enova-solutions.com



PureCore NXT Beschichtung
für Langlebigkeit und verbesserten Korrosionsschutz.



Verstärktes Verriegelungsdesign
für verbesserte Haltbarkeit und reibungslosen Betrieb.



Werkzeugfreies Boot Design
für ein einfaches Festziehen ohne Werkzeug.



Farbcodiert
für eine schnelle Identifikation und einfache Verkabelung.



Gold Standard
für eine verbesserte Signalübertragung und Haltbarkeit.

In der nächsten Ausgabe

- Rückblick auf den ESC in Basel
- MAKI: Lichtsteuerpulte, Swiss made
- Veranstaltungen vor äusseren Einflüssen schützen

Neumitglieder svtb

Einzelmitgliedschaft

Clemens Leuthard Winterthur

Firmenmitgliedschaft

Forum Landquart Landquart
Samsbird AG Klingnau

Proscenium- Erscheinungsdaten

Ausgabe	Redaktions- und Anzeigenschluss	Versand
3/2025	3. Juli 2025	8. September 2025
4/2025	17. Oktober 2025	28. November 2025

Impressum

Herausgeber svtb, Redaktion: Martin Mächler
Räffelstrasse 20, CH-8045 Zürich, Tel.: +41 44 388 74 84,
proscenium@svtb.ch, www.svtb.ch
Externe redaktionelle Mitarbeit: Iris Abel, Corinne Werffeli,
Tilman Albrecht
Gestaltung: www.green-design.ch, Lektorin: Julia Röseler, Berlin
Druck: DAZ-Druckerei Albisrieden AG, Normalauflage 600,
Grossauflage 900

Firmenmitglieder erhalten bei vier fix gebuchten Inseraten pro Jahr einen Rabatt von 15 Prozent (Grundpreis) pro Inserat.
Details finden sich in den Mediadaten auf unserer Website:
www.svtb.ch/publikationen



eventag

Die neue Dimension der Eventproduktion
mit dem 3D-Seilkamerasystem EagleEye

Henrike Elmiger

Die Leiterin der Beleuchtungstechnik am Theater Winterthur schätzt an ihrem Job bis heute die perfekte Mischung aus klaren Vorgaben – und den Anteil an künstlerischem Einfühlungsvermögen und Kreativität.

Interview: Iris Abel; Foto: Peter Knup

Henrike, wie bist du zur Lichttechnik gekommen?

Ich bin in (West-)Berlin aufgewachsen und wollte immer ans Theater. Für die Schauspielerei war ich aber zu unbegabt. Und das Studium der Theaterwissenschaft brach ich relativ rasch ab, weil ich praktisch und konkret auf der Bühne arbeiten wollte. Dann jobbte ich als Regieassistentin am Theater. Bei einer Produktion gab es einen Beleuchtungsmeister, der mich das erste Mal mit dem Thema Licht als eigenständiges Element einer Inszenierung in Berührung brachte.

Beleuchtung im Theater stellte sich für mich als die perfekte Mischung aus konkreten Anforderungen (Sichtbarkeit, Farbigkeit, Tageszeit etc.), eindeutigen technischen und physikalische Vorgaben – und eben auch einem Anteil an künstlerischem Einfühlungsvermögen und Kreativität – dar. Also beschloss ich, Beleuchterin zu werden.

Da mir damals jeglicher Zugang zu Technik fehlte und es die Ausbildung zur Veranstaltungstechnikerin im Westen noch nicht gab, begann ich eine Lehre als Elektroinstallateurin. Die ich kurz nach dem Mauerfall 1990 abschloss. Sämtliche Stellen an West-Berliner Theatern waren allerdings durch gut ausgebildete Beleuchter aus dem Osten besetzt. Also bewarb ich mich an allen grossen Theatern in Ost-Berlin. Das erste Vorstellungsgespräch war am Deutschen Theater (DT) Berlin, Ansage des Beleuchtungschefs dort: «Komm zu uns, besser als bei uns wird es nicht, kannst die anderen Termine streichen. Und, willst du etwa Kinder?» (Ich: nein. War gelogen). Fast hätte ich die Stelle nicht bekommen, der damalige Intendant wollte wegen der hohen Arbeitslosigkeit im Osten keine Westlerin einstellen.

Wie liefes dann am Deutschen Theater?

Es wurden spannende Jahre im DT. Für mich als Berufsanfängerin waren alle Abläufe und Vorgänge im Theater neu, für meine Ostberliner Kollegen war das ganze Leben im Westen neu, es war für uns alle eine spezielle Zeit. Insgesamt war ich über 20 Jahre am DT, zu Beginn auf der Portalbrücke, zum Schluss als Obermeisterin.



Arbeitet mit ihrem Team am Theater Winterthur «Hand in Hand» für kreatives Licht: Henrike Elmiger.

Ich habe viele schöne Erinnerungen an tolle Inszenierungen, habe wunderbaren Schauspielern von der Seitenbühne aus bei der Arbeit zugesehen und mit spannenden Künstlern zusammengearbeitet. Ich habe schönes und schreckliches Licht für schöne und schreckliche Inszenierungen gemacht.

Aber es war eben auch durchgehend ein sehr hoher Druck bei jeder Produktion, lange Arbeitstage und wenig Solidarität unter uns Meistern. Man arbeitet manchmal mit Regieteam zusammen, deren Ästhetik man überhaupt nicht teilt oder versteht, und versucht verzweifelt, eine gemeinsame Sprache zu finden. Man wird älter und kann sich nicht mehr für jede Regieidee begeistern, auch weil man sie schon zigmal gesehen hat. Das macht auf Dauer müde und zuletzt auch zynisch.

Irgendwann tat sich das Theater Winterthur als Möglichkeit auf. Ein Gastspielhaus ist im Gegensatz zu einem produzierenden Haus viel entspannter, uneitler und «normaler». Durch die Beschränkung auf die technische Umsetzung von fertigen Stücken entfallen die manchmal unangenehmen Nebengeräusche, die in produzierenden Häusern die Arbeit begleiten. Dass ich neben dem Schauspiel nun auch mit Opern und Tanz in Berührung kommen würde, hat mich besonders gefreut.

Was begeistert dich?

Ein kompliziertes Projekt im Vorfeld über Wochen bis Monate aufzulösen, Mails

mit mir unbekanntem Technikern in mir fremden Sprachen zu schreiben, Lösungen für Probleme zu finden, Pläne zu erstellen mit allen notwendigen Informationen in bunten Farben zur guten Übersicht und dann in die Technische Einrichtung des Gastspiels zu gehen und alles funktioniert wie geplant ... das ist super! Eine gut geölte Techniker-Maschinerie, in der jeder weiss, was er macht, und alle Hand in Hand arbeiten, finde ich ebenfalls sehr befriedigend. Und dann: Auf der Seitenbühne stehen und den Künstlern auf der Bühne bei der Arbeit zusehen.

Und was fordert dich heraus?

Grosse Probleme bereitet mir der Umgang mit nachlässig vorbereiteten Gastspieltechnikern. Fehler machen ist kein Problem, aber beim Aufbau die Arbeit zweimal machen, nervt mich total. Dann werde ich von den Kollegen auch schon mal von der Bühne geschickt, um Schlimmeres zu verhindern.

Allerdings habe ich in meinen 13 Jahren an einem Gastspielhaus gelernt, dass eine gute Vorbereitung für jeden etwas anderes bedeuten kann, und ich bin etwas toleranter geworden gegenüber chaotischen, verpeilten und trotz allem grossartigen Gästen (Grüsse an Fernando aus Kuba!). Im Herbst ziehen wir nach einem Jahr in der Ersatzspielstätte zurück in unser grundsaniertes Theater. Das ist für mich nach über 30 Jahren am Theater eine ganz neue Erfahrung. Es bleibt spannend.

GIVE DRUMS AND GUITARS THEIR VOICE.



Nexadyne Instruments Mikrofone - ein neuer revolutionärer Ansatz.

Mit dem Revonic™ Dual-Engine-Design klingen Schlagzeug und Gitarren kraftvoll und natürlich und erfordern weniger Arbeit am Mischpult. Zwei präzise abgestimmte dynamische Wandler reduzieren das ungewollte Übersprechen, fangen ein, was Sie am Instrument hören, und geben es authentisch wieder – mit wenig bis gar keinem zusätzlichen EQing.

Nexadyne-Mikrofone: die zuverlässige, innovative und roadtaugliche Wahl für moderne Tourneen.

Erfahren Sie mehr unter [shure.com/nexadyne](https://www.shure.com/nexadyne)

16 ANALOGUE & AES3 OUT DANTE I/O MADI



LED off: analog line level XLR output | blue: digital AES3 stereo output on odd channel number



KLANG:quelle
XDM



TONSPUR AG - Professional Sound Equipment | 041 370 22 22 | info@tonspur.ch | www.tonspur.ch